

Motion Christian Wasserfallen (JF): Ökologie in der Praxis statt auf dem Papier: Unternehmerpreis für Unternehmen, die sich im Umweltschutz besonders verdient gemacht haben

Ökologie geschieht in der Praxis und nicht auf dem Papier: Ökologie ist, wenn man handelt. Ständige Vermehrungen von Fachstellen, Beratern, Pseudo-Studien usw. bringen zwar den Papiertiger auf Hochtouren, tragen jedoch wenig zur Verbesserung der Umweltsituation bei. Vielmehr wird Ökologie vor allem in den Unternehmungen aktiv gelebt und so auch umgesetzt. Neue Verfahren, geringerer Einsatz von heiklen Substanzen, Recycling von Produkten, umweltfreundliche Verpackungen, gezielte Rohstoffwahl, Wasser sparende WC-Spülungen und energiesparende Elektrogeräte sind nur einige Beispiele, wie die Wirtschaft den Umweltgedanken ständig mit sich trägt. Es gehört lange nicht mehr nur zum guten Ton, wenn im Leitbild der Unternehmung das Wort „Ökologie“ enthalten ist, sondern es geht darum, diese Grundeinstellung bis zum fertigen Produkt durchzuziehen. Diese sehr grossen Anstrengungen der Betriebe dringen manchmal zwar bis zum Kunden, werden jedoch schlecht honoriert.

Deshalb soll die Stadt Bern aus privaten Sponsoring-Geldern einen jährlichen Preis mit einer maximalen Preissumme von Fr. 15 000.00 an Unternehmen vergeben, welche sich im Umweltschutz besonders verdient gemacht haben. Der Preis wird an einem würdigen aber preisgünstigen Anlass vergeben.

So können sich die Unternehmen aus der Stadt Bern in einem repräsentativen Rahmen zeigen und zum Ausdruck bringen, dass Ökologie nicht nur in der Theorie sondern auch in der Praxis geschieht. Die damit verbundene Aufklärungsarbeit der Wirtschaft gegenüber der Bevölkerung bekäme auch eine neue Dimension.

Der Gemeinderat realisiert einen Unternehmerpreis für besondere Verdienste im Umweltschutz in würdigem Rahmen mit maximal Fr. 15 000.00 Gewinnsumme, die aus privaten Geldern finanziert wird.

Bern, 23. November 2006

Motion Christian Wasserfallen (JF), Christoph Müller, Hans Peter Aeberhard, Ueli Haudenschild, Mario Imhof

Antwort des Gemeinderats

Die Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

1. Einleitung

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass Ökologie in der Praxis stattfindet. Deshalb wurde auch die Sektion Umwelt und Energie im Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle aufgebaut. Diese Sektion beinhaltet die Lokale Agenda 21, die Energiefachstelle und das

städtische Umweltmanagement. Die Sektion arbeitet eng mit externen Partnern aus Wirtschaft und Bevölkerung zusammen, mit dem Ziel, Massnahmen im Umwelt- und Energiebereich umzusetzen, welche sowohl für die Ökologie als auch für die externen Partner Vorteile bringen. So wurde beispielsweise die Klimaplattform der Wirtschaft lanciert, in welcher heute bereits 20 Unternehmen der Stadt und Agglomeration Bern teilnehmen. Das Ziel der Plattform ist es, zusammen mit den Unternehmen Massnahmen zur CO₂-Reduktion umzusetzen und diese der breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren. Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Plattform ist der Austausch zwischen den Unternehmen selber. Anlässlich von vierteljährlichen „business lunches“ werden „best practices“ von Unternehmen vorgestellt und diskutiert.

2. *Energiepreis der Stadt Bern*

In der Region Bern gibt es verschiedene Preisverleihungen, jedoch noch keine für Unternehmen, welche sich im Energiebereich vorbildlich verhalten und stark engagieren. Darum wird am im Juli 2007 stattfindenden Gigathlon erstmals der Berner Energiepreis für Stadtberner Unternehmen vergeben, der mit Fr. 25 000.00 dotiert ist. Bei der ersten Verleihung wird der Sieger direkt durch die Jury bestimmt. In den folgenden Jahren gibt es jeweils eine Ausschreibung, auf welche sich die Unternehmen melden können. Die Jury orientiert sich für die Nomination des Preisträgers am Preisreglement und an den Nominationskriterien. Der Preis ist eine Anerkennung für das Engagement und vorbildliche Verhalten eines Unternehmens punkto Energieeffizienz und / oder Einsatz von erneuerbaren Energien. Zum Preis gehören im Weiteren eine Skulptur sowie ein Logo (Schriftzug) und eine Preisträgerbroschüre, welche die prämierte Gesamtleistung des Unternehmens präsentiert.

Ab 2008 wird der Preis anlässlich des jährlichen Firmenkundenanlasses „Energievision“ von Energie Wasser Bern verlieht. Damit soll gewährleistet werden, dass genügend Gäste aus der Wirtschaft die Preisverleihung mitverfolgen und ihr ein Gewicht geben. Die Jury besteht aus Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, Politik, Energiefachrichtung und Wissenschaft.

Ziele:

- Schaffen eines Anreizes für Unternehmen, sich im Bereich Energieeffizienz und Einsatz von erneuerbaren Energien zu engagieren.
- Positionierung der Preisträger als ökologisch verantwortungsvolle und vorbildliche Unternehmen.
- Positive Publizität fördert Nachahmungseffekt.
- Anreiz für Firmen, Energieeffizienz und erneuerbare Energie als Marketinginstrument einsetzen zu können (Firmenbroschüre für Preisträger).
- Lancierung eines nachhaltigen Instruments (Jährliche Preisverleihung).

Finanzierung:

Energie Wasser Bern	Fr. 50 000.00
Ökofonds	Fr. 50 000.00
Energiefachstelle	Fr. 20 000.00

Mit dem Budget werden mehrere Aktivitäten finanziert, so etwa die Erstellung des Preisreglements und der Nominationskriterien, die Skulptur inklusive Logo, das Preisgeld, die Preisverleihung, die Preisträgerbroschüre sowie die Kommunikationsmassnahmen.

Der Energiepreis soll für Berner Unternehmen einen Anreiz schaffen, einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie zu liefern.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die finanziellen Auswirkungen des Berner Energiepreises auf die Energiefachstelle von Fr. 20 000.00 sind im Budget zur Umsetzung der städtischen Energiestrategie enthalten. Personelle Engpässe in der Sektion Umwelt und Energie sind keine zu erwarten, da die Zusammenarbeit mit den externen Partnern, die eigene personelle Ressourcen zur Realisierung des Energiepreises einsetzen, gut funktioniert.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 30. Mai 2007

Der Gemeinderat